

Vogelhändler-Medley

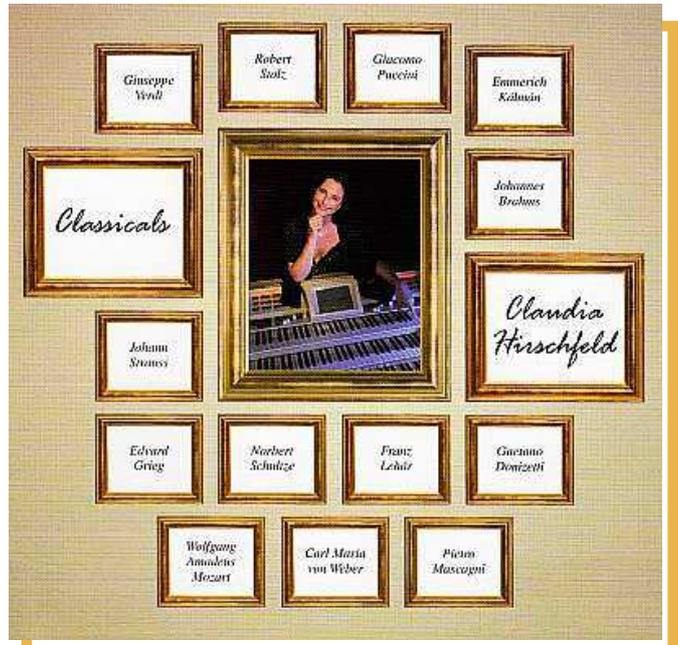
Hintergründe von S. Radic

Der Vogelhändler ist eine Operette in drei Akten von Carl Zeller, mit einem Libretto von Moritz West (Moritz Nitzelberger) und Ludwig Held. Dieses basiert auf der Vaudeville *Ce que deviennent les roses* (Das Gänsemädchen) von Victor Varin und Edmond de Biéville.

Der Vogelhändler wurde am 10. Januar 1891 im Theater an der Wien in Wien uraufgeführt. Der bekannte Wiener Sänger und Schauspieler Alexander Girardi spielte die Hauptrolle. Rudolf del Zopp war als Stanislaus zu sehen. Das als Komödie angelegte Stück spielt im Rheinland (Rheinpfalz) Anfang des 18. Jahrhunderts. Es handelt von einem Liebespaar, dem Vogelhändler Adam und Christel, der Postbotin des Dorfes.

Unter den 17 Nummern der Partitur, die alle eine melodiöse, gefällige und einschmeichelnde Musik boten, waren einige, die bald um die ganze Welt gingen, unter anderem Grüaß enk Gott, alle miteinander, Ich bin die Christel von der Post, Schenkt man sich Rosen in Tirol und Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's. Von dem Lied Adams *Wie mein Ahn'! zwanzig Jahr* (mit dem Kehrreim *No amal, no amal sing nur sing, Nachtigall!*) waren binnen weniger Monate 200 000 Stück verkauft. Der Vogelhändler gehört zu dem halben Dutzend Operetten, die sich seit der Uraufführung ununterbrochen im Repertoire deutschsprachiger Bühnen behauptet haben.

Eine bemerkenswert gute und beliebte Aufnahme von "Wie mein Ahn'! zwanzig Jahr" lieferte der österreichische Schlager-Idol PETER ALEXANDER auf seiner LP "Streifzug durch die Operette":



Der Vogelhändler wurde mehrmals verfilmt, zum Beispiel 1953 (mit Gerhard Riedmann, Ilse Werner) und 1962 (mit Cornelia Froboess, Peter Weck).



Seefestspiele Mörbisch 1998. Sebastien Reinhaller (Adam) and Martina Serafin (Marie) singen das Duett "Schenkt man sich Rosen im Tirol." (Siehe YouTube-Aufnahme)

Carl Zeller (1842-1898) war ein österreichischer Jurist, Ministerialrat, Leiter des Kunstreferates im Unterrichtsministerium und Komponist. Er komponierte sein Leben lang nur nebenberuflich, aus Liebhaberei. Dennoch steht sein musikalisches Werk in einer Reihe neben den drei Großmeistern der klassischen Wiener Operette, Karl Millöcker, Franz von Suppé und Johann Strauß.

Insgesamt hat Zeller in knapp 20 Jahren sechs abendfüllende Bühnenwerke komponiert, wenn man von seinen unveröffentlichten Vorarbeiten und eigenhändigen Nachbearbeitungen seiner Werke absieht. Seine frühesten Kompositionen sind Lieder, Männerchöre und zyklische Liederspiele wie *Das kölnische Narrenfest* (Wien 1868). An seinem ersten Bühnenstück, der komischen Oper *Joconde* (Wien 1876), arbeitete sein unverzichtbarer Librettist Moritz West mit. In den 1880er Jahren ging Zeller ganz zur Operette über und fand sogleich Anklang mit seinen Werken im neapolitanischen und tscherkessischen Milieu: *Die Carbonari* (Wien 1880) und *Der Vagabund* (Wien 1886).

Die erfolgreichsten Operette "Der Vogelhändler" (Inbegriff der deutsch-österreichischen Heimatoperette) und *Der Obersteiger* werden noch heute von zahlreichen Bühnen gespielt. (Quelle. Wikipedia)